



Der Hospitalbrief

Juli 2020



Am 8. März ging es „um die Worscht“, zunächst für Pfarrer Fischer (oben rechts) im Installationsgottesdienst, dann für Pfarrer Koller beim Empfang. Bilder: Michael Kahmeyer.



Inhalt

Corona-Nothilfe	17
Einführung Pfarrer Fischer	13
Familiennachrichten	4
Friedenskirche	28
Gottesdienste	19
Impressum	16
In Memoriam	17
Kindergottesdienst	21
Kirchenkaffee	23
Konfirmandenarbeit	24
Konfirmation	24
Konfirmationsjubiläen	23
Kennen Sie den?	27
Kirche to go in Zedtwitz	31
Kontakte	36
Lesepredigt	32
Marktandachten	27
Meditativer Wochenschluss	22
Online-Gemeinde	16, 24
Pieps	18
Seniorenarbeit	8
Thema: Dietrich Bonhoeffer	26
Veranstaltungen	5, 36
Weltgebetstag	28
Zum Geleit	2

Zum Geleit

Liebe Gemeindeglieder,

nach einem Jahr der Vertretung der 1. Pfarrstelle war ich auch persönlich erleichtert, als am 8. März Pfarrer Stefan Fischer als neuer Stelleninhaber feierlich in sein Amt eingeführt wurde. Sie finden Bilder vom Installationsgottesdienst und vom anschließenden Festakt im großen Saal des Seniorenhauses Am Unteren Tor sowie die Predigt von Pfarrer Fischer in dieser Ausgabe.

Eine Woche später bewiesen unsere Konfirmanden in den Vorstellungsgottesdiensten in Zedtwitz und Hof, dass sie alle Voraussetzungen zu ihrer Konfirmation erfüllt haben. Wir freuten uns auf bevorstehende Konfirmationen, Passions- und Ostergottesdienste, Jubelkonfirmationen...

Und dann kam der Lockdown! Quasi über Nacht geschlossene Schulen, Geschäfte, Kontaktbeschränkungen... dazu die erschreckenden Bilder von überfüllten Intensivstationen, die dramatisch hohen Zahlen der Todesopfer... Karfreitag und Ostern ohne Gottesdienste... Wir alle haben die letzten Monate gesehen, was eine Pandemie in den einzelnen Ländern dieser Welt an Leid anrichtet! Und wir sind lange nicht über den Berg! Die Zahl der Infizierten steigt weltweit und hat heute (Stand 04.07.2020) mit fast 11 Millionen und über 522.000 Toten einen neuen Höchststand erreicht

(Quelle: WHO Coronavirus Disease (COVID-19) Dashboard).

Wir alle können dankbar sein, in einem Land wie Deutschland zu leben! Zwar beklagen auch hier über 9.000 Familien den Tod eines geliebten Menschen. Aber die Vorsichts- und Hygienemaßnahmen erlauben uns heute wieder ein annähernd „normales“ Leben – vorausgesetzt wir verhalten uns alle weiter rücksichtsvoll und vorsichtig!

Dann können und sollen auch die Menschen wieder mehr in den Blick kommen, für deren akute Nöte wir normalerweise in unseren Gottesdiensten sammeln. Da dies von Ende März bis Pfingsten nicht möglich war (und unter den gegebenen Umständen seither auch nur begrenzt möglich ist und sein wird), bitte ich Sie: Haben Sie ein Herz und helfen Sie dem Aktionsbündnis Katastrophenhilfe mit einer Spende! (Spenden für Corona, Seite 17)

Corona wird den Haushalt 2021 auch unserer Hospitalkirchengemeinde schwer belasten. Wir werden erneut auf Ihre Unterstützung angewiesen sein. Hoffnungsvoll stimmt mich dabei das Ergebnis unseres letztjährigen Spenderbriefs für unsere Kirchenmusik, der die stolze Summe von 7.350 € (Stand 31.12.2019) erbrachte und es uns erstmals in den letzten Jahren ermöglichte, die Jahresrechnung 2019

mit einem ausgeglichenen Haushalt abzuschließen! Allen Spendern und Spenderinnen ein herzliches „Vergelt's Gott!“

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefs blicken wir auch nach vorne – zuversichtlich, aber unter Corona-Vorbehalt: Die ausgefallenen Konfirmationen des Jahrgangs 2020 wollen wir 2021 feiern! Gleiches gilt für die Konfirmationsjubiläen! Die genauen Termine finden Sie auf S. 23 -, ebenso den Beginn des Präparanden- und Konfirmandenunterrichts im Herbst (S. 24)!

Eine große Freude ist es mir, dass es uns in den vergangenen Monaten gelungen ist, ein wichtiges Erbe von Pfarrer Johannes Taig wieder neu zu beleben! Durch ihn wurde die Hospitalkirchengemeinde (auch) eine Internetgemeinde. Umso schmerzlicher war es nach seinem Tod, dass wir 16 Monate lang unsere Webseite nicht mehr bearbeiten konnten – bis heute! Werfen Sie einen Blick auf unsere neue Homepage: www.hospitalkirche-hof.de! Und schenken Sie uns Anregungen, Lob und Kritik!

Neu ist auch, dass dieser Gemeindebrief von Pfarrer Stefan Fischer endlich mit einem neuen Programm erstellt werden konnte. Ihm gilt mein persönlicher Dank für die Übernahme der Redaktion des Gemeindebriefs!

Es ist dieser schlimme Corona-Virus, der uns seit langem vor Augen führt, dass all unsere Zukunftsplanungen

unter Vorbehalt sind! Das mag keine wirklich neue Erkenntnis sein, aber ungewohnt für den „modernen“ Menschen ist sie allzumal, weil der es gewohnt ist, seine Agenda auf Monate hinaus vollzupacken. Das Corona-Virus hat diese uns gewohnte Welt auf erschreckende Weise zum Stillstand gebracht. Ein Ökonomieprofessor aus dem Senegal, Felwine Sarr, sprach in einem Interview (SZ vom 14.4.20) von „wiedergefundener Zeit“, diesem Moment, der uns seines Erachtens verpflichtet, „die Zukunft von Projekten freizumachen...sie geschehen zu lassen. Sie zwingt uns, bei uns selber zu bleiben. Innerlich eine Präsenz zu entwickeln und diese sich offenbaren lassen, was gewöhnlich abgewürgt wird durch Hyperaktivität und den Lärm draußen.“

In meinen Augen eine Anregung zum „positiven“ Umgang mit „wiedergefundener Zeit“!

Bleiben Sie gesund und wohlbehalten – an Leib und Seele!

Ihr Pfarrer R. Koller

Familiennachrichten



Taufen

Simon Lauterbach, getauft in Grafengehaig
Johanna Greim, getauft in Döbra



Bestattungen

Wolfgang Meier, 73, Hof
Gisela Kadesreuther, 82, Hof
Walter Dümmler, 88, Hof
Anni Lange, 94, Hof
Margarete Markefka, 96, Hof
Ursula Höllein, 74, Hof
Babette Zille, 89, Hof
Charlotte Rosenbusch, 91, Zedt.
Heidi Opatz, 78, Zedt.
Hansjörg Thüroff, 74, Hof
Werner Purucker, 71, Zedt.
Toni Hollfelder, 58, Zedt.
Manfred Neubert, 69, Zedt.
Gerhard Richter, 80, Hof
Lydia Schall, 89, Hof
Anna Neidel, 92, Hof
Waltraud Pahler, 77, Hof
Angelika Popp, 64, Hof
Gisela Ackermann, 79, Hof
Anneliese Moser, 84, Zedt.
Hannelore Reif, 85, Zedt.
Wilfried Schönweiß, 82, Hof
Annitta Maier, 95, Hof
Günter Schmidt, 69, Hof
Christiana Gareis, 97, Hof
Inge Jacob, 83, Hof
Gertrud Kästner, 82, Hof
Udo Schindler, 51, Hof
Ilse Seiler, 97, Helmbrechts
Edda Pommrenke, 81, Hof
Harald Degel, 65, Zedt.
Gerlinde Mazzeo, 91, Hof
Rüdiger Schubert, 75, Hof

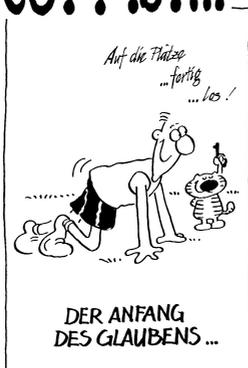
Fred Obst, 87, Hof
Horst Mergner, 82, Hof
Hans-Walter Dietzsch, 75, Hof
Ronald Winkler, 70, Hof
Adolf Lutz, 92, Hof
Helga Musibock, 84, Hof
Horst Wehner, 64, Zedt.
Gerda Hofmann, 88, Hof
Günter Faber, 80, Hof
Elfriede Luft, 87, Zedt.
Elke Schnieber, 67, Hof
Thea Frank, 92, Hof
Emma Spindler, 89, Hof
Ingeburg Graupner, 89, Hof
Valentin Stenzel, 71, Zedt.
Inge Spörl, 80, Hof
Herbert Rietsch, 79, Zedt.
Ursula Hartung, 79, Hof
Marie Pilger, 93, Hof
Berthold Spörl, 59, Hof
Herbert Pöhlau, 91, Hof
Hildegard Bär, 85, Hof
Dieter Laubmann, 80, Hof
Florian Schott, 24, Oberkotzau
Elfriede Burkel, 93, Hof
Hildegard Plank, 65, Hof
Emmi Schrenk, 90, Zedt.
Inge Luding, 81, Hof
Regine Pitters, 91, Hof
Renate Renn, 83, Zedt.
Martha Schuberth, 94, Hof
Karin Wolfrum, 69, Hof

Der 104. Geburtstag



Frau Martha Braun feierte ihren unglaublichen 104. Geburtstag bei guter Gesundheit im Seniorenhaus Am Unteren Tor. Gemeindereferentin Susanne Biegler überbrachte im Namen unserer Kirchengemeinde die Segenswünsche.

GOTT IST...



GOTT IST...



„Time Stands Still - Meditation und Melancholy“

„Time stands still - meditation and melancholy“ lautete das Motto des Konzerts am 10.01.2020 in der Hospitalkirche aus der Reihe fusion 25, 25 Jahre musischer Zweig des Jean-Paul-Gymnasiums.

Das Ensemble Cantus Thuringia und das Schulorchester des Jean-Paul-Gymnasiums präsentierten dabei Werke englischer Komponisten aus Barock und Renaissance.

Silvia Müller, eine der ersten Absolventinnen des musischen Zweiges, jetzt Solistin und Musiklehrerin, begeisterte mit verschiedenen Blockflöten. Mit weiteren Instrumentalisten und Sängern ihres Ensembles brachte sie geistliche und auch weltliche Werke von Matthew Locke, Henry Purcell, John Dowland und anderen Komponisten zu Gehör.



Mit Gedanken von dem englischen Liederdichter Jan Elliot verabschiedete sie die Besucher in die weiter-schreitende Zeit:

„The day thou gavest, Lord has endet. The darkness falls at They behest. To Thee our morning hymns ascendet, Thy praise shall hallow nor our rest.“

„Der Tag, mein Gott, ist nun ver-gangen und wird vom Dunkel überweht. Am Morgen hast du Lob empfangen, zu dir steigt unser Nachtgebet.“



Time stands still - ja die Zeit hat wirklich stillgestanden, bemerkte Oberstudiendirektor Stefan Klein, als er allen Ausführenden und auch der Hospitalkirche dankte. Dies bemerkte ebenso Gemeindefereferentin Susanne Biegler von der Hospitalkirche, die sich freute, dass das beeindruckende Konzert im schönen Ambiente im Rahmen des Meditativen Wochenschlusses stattfinden durfte.



Mitarbeiterabend



Auch in diesem Jahr ehrte die Hospitalkirchengemeinde all ihre Mitarbeiter bei einem Mitarbeiterabend mit leckerem Essen.

Pfarrer Koller lobte dabei in einer Dankesrede alle Anwesenden. Er war stolz, dass trotz der Schwierigkeiten, die nach dem Tod von Pfarrer Taig eintra-

ten, doch so viel auf die Beine gestellt wurde. Ganz besonders erwähnte er die gelungene Hospitalnacht.

Gemeindereferentin Susanne Biegler dankte auch all ihren fleißigen Helfern vom Seniorenkreis und berichtete über die Highlights des letzten Jahres, gerade auch über die schöne Begegnungswoche mit dem Seniorenhaus. Der Kirchenvorstand dankte allen Hauptamtlichen für die viele geleistete Mehrarbeit im vergangenen Jahr. Sie überreichten dazu Sekretärin Frau Käppel und Gemeindereferentin Frau Biegler einen Blumenstrauß.



Der Seniorenkreis lädt ein

„Die Kirche der Zukunft sollte auch eine Kirche sein, die Alte und Hochbetagte in ihr Leben einbezieht und in ihrer Eigenart würdigt. Aber auch das Miteinander von jung und alt fördert.“ Meine Erfahrung ist: Seniorenkreise bestehen aus Leuten, die gar nicht so „alt“ sind, wie man sich das vorstellt.

Darum lade ich Sie herzlich zu unserem Seniorenkreis ein: Immer donnerstags um 14.30 Uhr im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66 (außer in den Ferien). Zwischendurch bieten wir auch Ausflüge und Aktionen für alle Altersschichten an.

Wenn Sie Fragen zum Seniorenkreis,

den Ausflügen und Aktionen haben, z.B. abgeholt oder gebracht werden wollen, wenden Sie sich an mich. Ich besuche und berate Sie gerne und stelle auch gerne den Kontakt zu unseren Pfarrern (Besuch, Hausabendmahl) her. Und natürlich freue ich mich auch, wenn Sie im Seniorenkreis selbst mitarbeiten möchten:

Gemeindereferentin

Susanne Biegler

Pinzigweg 51, 95028 Hof

Tel. (0 92 81) 2868 (dienstl.)

Mail: sbiegler@gmx.de

Wichtig: Coronabedingt bieten wir zur Zeit keine Veranstaltungen für Senioren an, um Sie nicht unnötig zu gefährden. Über den Neustart informieren wir Sie rechtzeitig!

Nachmittag mit Rita Saalfrank-Heim

Damit unsere Senioren, wenn sie nicht so in die Natur können, fit bleiben, kam in der ungemütlichen Jahreszeit wieder Frau Rita Saalfrank-Heim vom Wohlfühlzentrum in der Dr. Bonhoeffer-Straße in den Seniorenkreis. Mit alten und neuen Übungen brachte sie alle wieder leicht ins Schwitzen.

Herzlichen Dank dafür, dass sie ihre Kirchengemeinde immer wieder mit Ihrem ehrenamtlichen Dienst unterstützen.



Aus dem Seniorenkreis

Advent mit den Hofecker-Schülern

Dass sie einmal nicht in ihrem Schulhaus miteinander lernen dürfen, haben sich die Hofecker Schüler in der Adventszeit noch nicht vorstellen können. Gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Frau Schiller und Frau Benker erfreuten sie die Senioren zur großen Adventsfeier. Mit Begeisterung sangen sie ihre adventlichen Lieder. In



diesem Jahr betraten sie daneben auch die große Theaterbühne. Sie begeisterten mit einem Stück über die Weihnachtswickelwerkstatt.



Frau Schiller kommt nun schon seit fast 20 Jahren mit immer wechselnden Schülern, wofür der Seniorenkreis sehr dankbar ist. Ja und so haben zwei Kinder unseres neuen Pfarrers bevor sie wussten, dass sie mal nach Hof kommen, das Gemeindehaus und die Senioren schon einmal kennengelernt.

Aus dem Seniorenkreis



Denn als Schüler der Grundschule in Köditz, die ja zur Hofecker Schule gehört, waren sie auch schon bei den Weihnachtsauftritten mit von der Partie. Alle sind nun guter Hoffnung, dass auch in diesem Jahr die gute Tradition weiter geführt werden kann.

Jahresthema 2020 im Seniorenkreis

Im Jahr 2020 startete der Seniorenkreis, wieder mit einem neuen Jahresthema. Das Motto „Glaube, wo gehöre ich hin?“ soll die Senioren durch das Jahr begleiten. Neben einem Nachmittag zur sehr passenden Jahreslosung für 2020 „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ gab es auch wieder einen Gebetsnachmittag. Dort hatte jeder Gelegenheit, seine persönlichen Anliegen und Zweifel durch das Entzünden einer Kerze vor das Kreuz zu bringen. Dazu konnte jeder auch, wie schon lange üblich, den Namen eines anderen Besuchers aus einer Lostrommel ziehen, um diesen Besucher dann über das ganze Jahr hinweg in Gebet und Zuspruch zu begleiten.

Aus dem Seniorenkreis

Innerstädtischer Ausflug zum Königssaal

„Wohin gehen wir?“, war die Frage vieler, als im Seniorenkreis der Ausflug zum Königssaal im Bahnhof angekündigt wurde. „Das ist doch nichts Neues. Da läuft man doch immer durch zu den Bahnsteigen“, meinten viele. Denn kaum einer ahnte, dass sich im Bahnhof noch ein weiterer prächtiger Saal, nämlich der Königssaal befindet. Nur manch Eingeweihten, so z.B. den Mitgliedern des Schachclubs, ist er bekannt, da sie dort ihre Turniere abhielten.

Exzellente wurden dann am Nachmittag alle neugierigen Fragen von der Stadtführerin Frau Loni Reißer, die man zur den Erläuterungen engagiert hatte, beantwortet. Dazu hatte die Bahn extra für die Seniorengruppe den Nebenraum des Königssaals beheizt, damit alle entspannt zuhören konnten. Die Teilnehmer erfuhren so von der Geschichte des Bahnhofes, der ja eigentlich aus zwei Teilen besteht, einem bayerischen und einem sächsischen. Damit der König von Bayern und der König von Sachsen sich nicht unter unwürdigen Umständen treffen mussten, falls sie einmal gemeinsam



kämen, wurde dieser prächtige Saal, als Königssaal angelegt. Leider kam er nur ein einziges Mal zu königlichen Würden und das auch nur durch einen Kurzaufenthalt, des bayerischen Königs. Er ist sehr gut erhalten. Man kann ihn bei gebuchten Führungen besichtigen oder Feiern, wie Hochzeiten usw.,

Aus dem Seniorenkreis



darin abhalten. Alle dankten Frau Reißer herzlich, denn die Besichtigung bot für jeden einen imposanten Anblick, den man nicht so oft zu sehen bekommt. Danach ließen die Senioren den

Abend noch gemütlich in der Pizzeria La Storia ausklingen, wo es regen Unterhaltungsstoff über den Nachmittag gab. Man freut sich, wenn man auch weiterhin so schöne Erlebnisse miteinander teilen kann.



Paten für unsere Seniorenarbeit gesucht

Gemeindereferentin Susanne Biegler ist mit einer halben Stelle für die Seniorenarbeit an der Hospitalkirche zuständig. Ihre Arbeit ist nicht nur nach Auffassung des Kirchenvorstandes für unsere immer älter werdende Gemeinde unverzichtbar. Wie wir bereits mehrmals im Gemeindebrief berichteten, müssen wir seit dem 1. September 2012 eine Viertelstelle selbst finanzieren, da diese im Stellenplan der Landeskirche gestrichen wurde. Damit die Seniorenarbeit weitergehen kann, müssen dafür pro Jahr ca. 14.000 Euro zusätzlich aufgebracht werden.

Bitte unterstützen Sie die Initiative für unsere Senioren mit Ihrer Spende für den Zweck:

„Gemeindereferentin“.

Oder werden sie mit ihrer regelmäßigen Spende Patin oder Pate für unsere Seniorenarbeit. Von dieser Spende haben Sie selbst etwas, wenn Sie am Seniorenkreis und an den gemeinsamen Ausflügen teilnehmen, oder wenn Sie von unserer Gemeindereferentin zu Hause oder im Altenheim Besuch bekommen. Und alle, die noch nicht zur älteren Generation gehören, wissen, dass es in unserer Gemeinde Frau Biegler gibt, die sich in Freud und Leid um unsere Seniorinnen und Senioren kümmert. Bitte unterstützen Sie uns!

Pfarrer Stefan Fischer

Die Einführung des „Neuen“ am 8. März



Der Festzug erreicht die Kirche, angeführt vom Kirchenvorstand, am Ende der Neue, ...



... musikalisch begleitet von KMD Georg Stanek, dem CVJM-Posaunenchor und dem Singkreis Zedtwitz.



Nach der Einführung durch Dekan Günter Saalfrank hielt Pfr. Fischer seine Antrittspredigt über Römer 12,1-12, dem achtsamen Umgang miteinander und mit den von Gott geschenkten Geistesgaben (S. 32ff.).



Die Einführung des „Neuen“ am 8. März



Nach dem Gottesdienst stellten sich die Beteiligten zu einem Gruppenfoto im Hof des Seniorenhauses am Untern Tor, darunter der Kirchenvorstand, die Assistentinnen und Assistenten, sowie Pfarrerrinnen und Pfarrer aus den Dekanatsbezirken Hof und Münchberg



Die Einführung des „Neuen“ am 8. März



Zahlreiche Gäste kamen in den Saal des Seniorenhauses und hießen mit ihren Grußworten Pfarrer Fischer und seine Familie in Hof willkommen. Für den knurrenden Magen hatte der Wärschtlamo genug Proviant dabei. Pfarrer Fischer bedankte sich bei seinem Kollegen Pfarrer Koller, dem Kirchenvorstand, der Hospitalstiftung und allen, die zum Gelingen dieser wunderbaren Willkommensfeier beigetragen haben.



Gemeinde online

UNSERE NEUE HOMEPAGE: www.hospitalkirche-hof.de

Nach intensiven Überlegungen, Planungen und Arbeiten ist es endlich soweit. Die neue Homepage ist verfügbar und bietet ab sofort einen umfangreichen Überblick über das Gemeindeleben unserer Hospitalkirchengemeinde. Sie ist moderner geworden und auf dem aktuellen technischen Stand. Wer dennoch auf die gewohnten Inhalte zurückgreifen möchte, kann auf die alte Homepage unter „Archiv“ zugreifen - freilich wird von nun an nur noch die neue Homepage aktualisiert. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Alexander Lehmann (allwebsolution.de), der das Projekt technisch betreut hat.

Bitte nutzen Sie intensiv unseren Internetauftritt und testen Sie sie auf Herz und Nieren! Wir sind dankbar für Korrektur- und Verbesserungsvorschläge. Den Hospitalbrief gibt's dort übrigens auch in bunt!

Internet-Links



Landeskirche

www.bayern-evangelisch.de

Dekanat Hof

www.dekanat-hof.de

Evangelisches Jugendwerk

www.ejw-hof.de

Diakonie Hochfranken

www.diakonie-hochfranken.de

Weitere Links

finden Sie auf unserer Homepage:

www.hospitalkirche-hof.de

Impressum

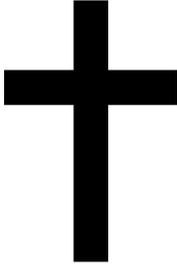
Auflage 3200, Redaktion und Layout: Pfr. Stefan Fischer, Ulrike Peetz Herausgeber:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hospitalkirche

Druck: Fa. Müller, Selbitz.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel stellen die Meinung des Verfassers dar.

Der Hospitalbrief erscheint halbjährlich im Juni und Dezember
und wird auf Umweltpapier gedruckt.

In Memoriam



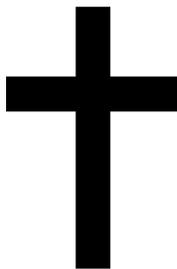
„Herr, erbarm, erbarme dich. Lass uns deine Güte schauen
deine Treue zeige sich, wie wir fest auf dich vertrauen. Auf
dich hoffen wir allein; lass uns nicht verloren sein.“
EG 331,11

Die Evangelisch-Lutherische Hospitalkirchengemeinde trauert
um

Manfred Neubert

Er war von August 2002 bis zu seinem Ruhestand Sekretär und Mesner in unserer Kirchengemeinde. Sein Engagement hinterlässt uns ein bleibendes Erbe. Die Hospitalkirchengemeinde Hof nimmt traurig und dankbar Abschied von Herrn Manfred Neubert und wird seiner Person und Arbeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Kirchenvorstand der Evang.-Luth. Hospitalkirchengemeinde Hof



Pfr. i.R. Wilfried Schönweiß

„Keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei.“

Römerbrief 14,7-9

Spenden für Corona-Nothilfe

AKTIONSBÜNDNIS
KATASTROPHENHILFE

caritas international
DAS HILFENETZ DER DEUTSCHEN CARITAS

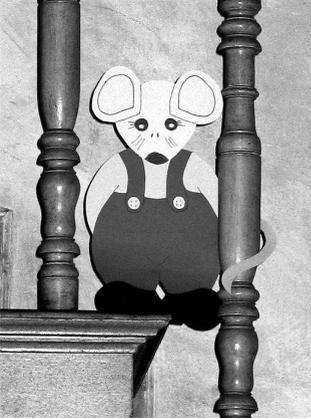
unicef

Deutsches
Rotes
Kreuz

Diakonie
Katastrophenhilfe

www.aktionsbuendnis-katastrophenhilfe.de

Pieps und das Kartenspiel



Hallo Kinder,

mir ist sooo laaangggweillig! Keiner kommt zum Gottesdienst, gefällt keinem mehr, was der Pfarrer zu sagen hat?

Spaziere ich mal durch die Kirche... Was ist denn das? In der hinteren Reihe, auf der zweiten Empore, kurz vor meiner Wohnung hat jemand ein Kartenspiel liegen lassen. Mal seh'n was ich daraus lernen kann:

Mit jedem **ASS** soll ich erinnert werden: es gibt nur einen Schöpfer des Himmels und der Erden.

2 Menschen gab es im Paradies: Adam und seine Frau, die Eva hieß.

3 sagt dem Frommen, drei heilige Könige sind nach Bethlehem gekommen.

4 Evangelisten haben uns gebracht, zu unseres Herren Ruhm, das Evangelium.

5 Kieselsteine suchte sich David aus dem Bach, dann legte er mit der Schleuder den Goliath flach.

In **6** Tagen schwerer Arbeit erschuf sich unser Herr die Menschen, Tiere, Pflanzen, das Licht, die Erde und das Meer.

Am **7.** Tage ruhte der liebe Gott sich aus auf einer kleinen Bank vor seinem goldenen Haus.

8 Menschen – und nur die Frommen – sind bei der Sintflut damals nicht umgekommen. Noah und seine drei Söhne, das sind Vier und jede Ihrer Frauen. Danach schloss sich die Tür.

9 Aussätzige in Israel, bis auf den Tod erkrankt, haben für ihre Heilung dem Herrn nicht mal gedankt!

10 Gebote gab ER Moses, dem Auserwählten, als er vom Berge Sinai zum Volke stieg herab.

Wir haben hier **vier Buben, vier Damen, vier Könige** das sind **12** zusammen. Zwölf Stunden hat der Tag, zwölf Stunden jede Nacht, zwölf Monate das Jahr. So wird die Zeit gemacht.

Herz, Karo, Pik und Treff – vier Farben in der Hand: vier Jahreszeiten färben bald Wald, Wiese, Feld und Land.

52 Karten habe ich in meinem Spiel. Nun zählt im Jahr die Wochen – es sind genauso viel.

Und zählen wir die Punkte so sind es ohne Frage **365** soviel ein Jahr hat Tage.

Moment, werdet ihr jetzt denken, ich kann nur **364** Punkte zählen.

Ja ihr dürft nie die Rechnung ohne den **Joker** machen.

Viel Freude beim Nachzählen und bis bald

Eure Pieps

JN

Gottesdienste in unseren Kirchen

Christ ist
erstanden von
der Marter alle;
des solln wir
alle froh sein,
Christ will
unser Trost
sein. Kyrie eleis.

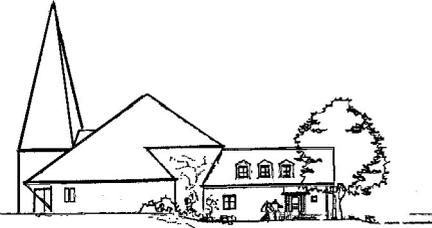


Ostern ohne Gottesdienste war schrecklich. Ein kleiner Trost war, dass zu den Gottesdienstzeiten unsere Kirchen geöffnet waren und zum stillen Gebet einluden. Das Lichtkreuz mit den vielen Lichtern setzte ein trostvolles Hoffnungszeichen.

Der **Gottesdienst am Pfingstsonntag** wurde herbeigesehnt! Allerdings waren die Hygienevorschriften einzuhalten. Zunächst verlieh ein „Flutterband“ unserem Kirchenraum besonderen Charme, das inzwischen durch eine dekorative rote Kordel ersetzt wurde. Auch wenn inzwischen das Platzangebot erhöht werden konnte, bitten wir um Anmeldung im Pfarramt (Tel. 2868). Herzliche Einladung!



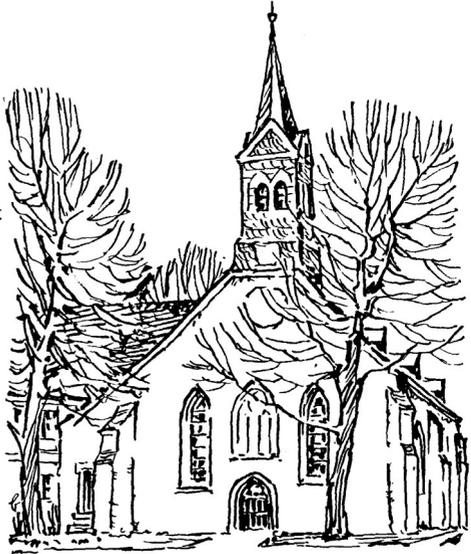
Gottesdienste in unseren Kirchen



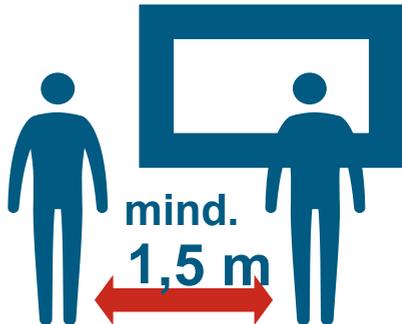
Seit Juli feiern wir wieder wöchentlich Gottesdienst!

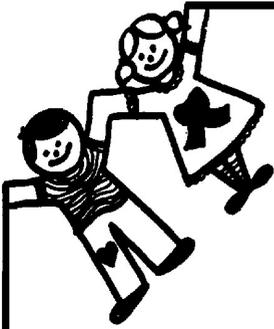
In Zedwitz, sonntags um 9.30 Uhr und
in Hof, sonntags um 11 Uhr und
freitags der meditative Wochenschluss um 19 Uhr.

Herzliche Einladung!



**Verzichten Sie auf
Händeschütteln!**





Herzliche
Einladung
zum

Kinder-
gottes-
dienst

Wenn Du Lust hast, mit uns etwas über Jesus zu hören, wenn Du Lust hast, mit uns viele Lieder zu singen, wenn Du Lust hast, mit uns Kindern Geschichten zu hören, dann bist Du herzlich eingeladen zum Kindergottesdienst genau richtig! Wenn Du Lust hast, dann bring Deine Eltern Dich begleiten ...

Jeden Sonntag ... der Hospitalkirche

Kann leider noch nicht stattfinden!

... (in den Ferien)
... ersten Sonntag im Monat

... im Gemeindehaus Zedtwitz



Meditativer Wochenschluss

Jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche



Der etwas andere Gottesdienst am
Ende einer Arbeitswoche —
zur Ruhe kommen, Stille finden, aufatmen.

Der Wochenschluss wird gestaltet von den Pfarrern, dem Gemeindeteam
und den Organisten der Hospitalkirche Hof,
Unteres Tor 9, 95028 Hof.



pausiert während der Coronakrise. Die Termine werden über die Presse bekanntgegeben.

Familiengottesdienste am 4. Oktober



in der Friedenskirche um 9.30 Uhr

in der Hospitalkirche um 9.30 Uhr

um 11 Uhr Predigtgottesdienst

Termine für die Konfirmationsjubiläen 2021

Schweren Herzens mussten die diesjährigen Konfirmationsjubiläen wegen der Pandemie abgesagt werden. Die Jubilarinnen und Jubilare 2020 werden im kommenden Jahr erneut eingeladen. Folgende Termine bitte schon vormerken:



In der Hospitalkirche:

- Goldene Konfirmation und höhere Jahrgänge
am Sonntag vor Pfingsten, 16. Mai
- Silberne Konfirmation
am 1. Julisonntag, 4. Juli

In Zedtwitz:

- Alle Jubiläumsjahrgänge
am 3. Sonntag nach Ostern, 25. April

Konfirmandenarbeit

Konfirmationstermine für den diesjährigen Jahrgang 2020



Konfirmation

in Hof: am 21. März 2021, 9.30 Uhr
in Zedtwitz: am 18. April 2021, 9.30 Uhr

Der Unterricht für die neuen Präparanden und Konfirmanden startet im neuen Schuljahr am Mittwoch, 23.09.:

in Hof:

- Präparanden mit Anmeldung um 17 Uhr in der Hospitalkirche
- Konfirmanden um 18 Uhr in der Hospitalkirche

in Zedtwitz:

- Präparanden und Konfirmanden um 17 Uhr im Gemeindehaus

Einfach praktisch

Das Smartphone hat längst das gute alte Handy abgelöst. Mit dem Smartphone können Sie die beiden sogenannten QR-Codes einscannen. Der linke Code führt Sie direkt auf unsere Facebookseite, auf der Sie z.B. viele bunte Bilder von unseren Veranstaltungen finden. Der rechte Code zeigt Ihnen sofort alle unsere Termine und Gottesdienste an. Sie finden die Codes auch in unseren Schaukästen in Hof und Zedtwitz.



Besuchen Sie uns!



Zum 75. Todestag Dietrich Bonhoeffers, „ein Zeuge Jesu Christi unter seinen Brüdern“

Im Sommer 1939 entschloss sich Dietrich Bonhoeffer auf Drängen seiner amerikanischen Freunde nach New York zu reisen. Man wusste, dass der Krieg bevorstand und damit Bonhoeffers Situation immer schwieriger werden würde. Amerika schien eine gute Lösung zu sein, doch die Gewissheit, dass Familie und Freunde in Deutschland allein mit den Prüfungen dieser Zeit zu kämpfen hatten, und er abseits in Sicherheit saß, wurde ihm unerträglich. So kehrte er nach sechs Wochen freiwillig in die Höhle des Löwen zurück. Bonhoeffer wusste, dass diese Rückkehr gefährlich für ihn werden würde. Die Bekennende Kirche war inzwischen durch ständigen Druck und Verfolgung immer schwächer geworden und nicht mehr zu wirksamen Handlungen fähig. Aus

diesem Grund beschloss Bonhoeffer, sich politisch zu engagieren. Aus dem nur kirchlichen Widerstand wurde politischer Widerstand.

Doch schließlich wurde die konspirative Arbeit entdeckt. Am 5. April 1943 verhaftete die Gestapo Dietrich Bonhoeffer. Er war in verschiedenen Gefängnissen inhaftiert. Seine Briefe aus der Gefangenschaft zeigen ihn als einen Menschen, der ganz für seine Überzeugung eingetreten ist, obwohl er wusste, dass er sein Leben riskierte. Dietrich Bonhoeffer stellte sich der Bedrohung in vollem Bewusstsein. Sein Glaube gab ihm Gelassenheit und Überlegenheit, alle Anfechtungen und Belas-



Der sog. „Bunker“ im ehemaligen KZ Flossenbürg, eine geheime Exekutionsstätte in Nazi-Deutschland. Die Hinrichtungsstelle mit den Galgen befand sich an der Mauer mit der Gedenktafel.
Fotos: Stefan Fischer



tungen zu ertragen. Dann kam dieser 20. Juli 1944, den die Widerstandsguppe mit so viel Hoffnung verband. Doch der Attentatsversuch auf Adolf Hitler scheiterte. Bonhoeffer war danach deutlich bewusst, dass seine Chancen zu überleben, gesunken waren. Dennoch schreibt er am 21. Juli an seinen Freund Eberhard Bethge, dass er dankbar und friedlich an Vergangenes und Gegenwärtiges denke. Sein Bruder Klaus und sein Schwager Rüdiger Schleicher wurden verhaftet, er selbst vom Wehrmachtsgefängnis in Tegel in das entsetzliche Hauptgefängnis der Gestapo in der Berliner Prinz-Albrecht-Straße verlegt. Am 2. Februar 1945 wurden Klaus Bonhoeffer und Rüdiger Schleicher zum Tode verurteilt, am 7. Februar brachte man Dietrich Bonhoeffer in das Konzentrationslager Buchenwald. Die Familie

erfuhr davon nichts. Seine Verlobte Maria von Wedemeyer suchte ihren Verlobten in verschiedenen Lagern, auch in Flossenbürg, allerdings vergeblich. In der Morgendämmerung des 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im Lager Flossenbürg erhängt.

Die letzten Worte Bonhoeffers in der Todeszelle kurz vor seiner Ermordung lauten: „Dies ist das Ende – für mich der Beginn des Lebens.“ Er wusste: Das, was er zeitlebens gesucht hatte – die Lösung auf sein Lebens-

rätsel – konnte er nur bei Gott selbst finden. Aus diesem Glauben setzte er sein Leben ein für den Dienst am Mitmenschen und prägte damit entscheidend den Weg des Protestantismus nach 1945.

Pfr. Stefan Fischer

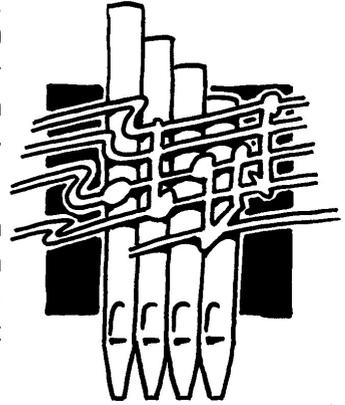


Gedenktafel in der evang. Kirche in Flossenbürg,
Foto: Fischer

Marktandachten in St. Michaelis

Seit Pfingsten, 30. Mai, und noch bis zum 26. September 2020 finden jeden Samstag von 10 Uhr bis 11.15 Uhr zwei Orgelgandachten in der St. Michaeliskirche statt. Die Besucher dürfen sich auf ein geistliches Wort, sowie auf viel Orgelmusik freuen.

Musikalisch sind die Marktandachten auch in diesem Jahr wieder mit Themen versehen. Zum einen sind wieder „oberfränkische Kantoren“ zu Gast und zum anderen geht es um „eine Tonart für alle Fälle“.



Kennen Sie den?

Der Papst und ein Kardinal gehen zusammen in die Sauna. Der Papst ist begeistert. Auf dem Heimweg sagt er: „Also, Herr Kardinal, das war wunderbar, das machen wir morgen wieder.“ Da entgegnet der Kardinal: „Heiliger Vater, das geht leider nicht.“ – „Warum denn nicht?“ – „Morgen ist gemischte Sauna.“ Der Papst: „Die paar Evangelischen stören mich nicht.“

Lena beschließt, zweimal in der Woche einen Fastentag einzulegen. „Aber erst im Winter“, verrät sie der Freundin. „Da sind die Tage kürzer!“

Tante Erna hat Tausend eingebildete Krankheiten und stirbt jedes Jahr

mindestens zweimal. Jedes Mal wird die gesamte Familie per Telegramm ans Sterbebett gerufen. Als es wieder einmal so weit ist, kommt vom Neffen ein Telegramm: „Sterbe auch gerade, sehen uns drüben!“

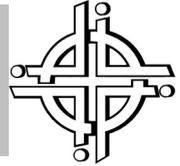
„Wie soll das Kind heißen?“, fragt der Pfarrer bei der Taufe. „Simon Gregor Christian Franz Karl Otto Meyer-Lüdenscheid“, antwortet der stolze Vater. Der Pfarrer flüstert dem Küster zu: „Mehr Wasser bitte!“

Ein Pfarrer im Wilden Westen möchte sich ein Pferd kaufen. Der Händler empfiehlt ihm eines seiner besten Tiere: „Es ist lammfromm und hat

eine spezielle Erziehung genossen: Bei den Worten ‚Gott sei Dank‘ rennt es los, und bei ‚Amen‘ bleibt es stehen.“ Der Pfarrer ist begeistert und will sofort einen Proberitt machen. Zunächst kommt er gut zurecht, doch nach einer Weile galoppiert das Pferd geradewegs auf eine Schlucht zu. In seiner Panik hat der Pfarrer die Worte zum Anhalten vergessen und betet verzweifelt das Vaterunser. Beim „Amen. bleibt das Pferd stehen - nur wenige Zentimeter vom Abgrund entfernt. Der Pfarrer rutscht erleichtert in den Sattel zurück, wischt sich den Schweiß von der Stirn und sagt: „Das war knapp - Gott sei Dank!“

Friedenskirche Zedtwitz

Weltgebetstag 2020



„Steh auf, steh auf, steh auf; beweg dich tanze springe und lauf“, tönte es überall beim Weltgebetstag zu flotter Musik, auch in Hof und in Zedtwitz, aus



vollen Kehlen. Denn „Steh auf und geh!“ hatten sich die Frauen aus Simbabwe als Motto für den Weltgebetstag 2020, der weltweit am 6. März gefeiert wurde, ausgesucht. Der Satz stammt aus dem Johannesevangelium aus der Heilung des Gelähmten (Johannes 5, 2–9a): „Steh auf, nimm deine Matte und geh.“ Damit forderten

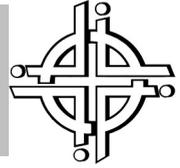
die Frauen des Weltgebetstagskomitees in Simbabwe auf, die Perspektive zu wechseln, persönliche und gesellschaftliche Veränderungen als Chance zu begreifen und neue Wege zu gehen.

Dies ist ganz besonders für ihr eigenes Land Simbabwe, welches im südlichen



Friedenskirche Zedtwitz

Weltgebetstag 2020



Afrika liegt, wichtig. Es ist bekannt für seine beeindruckende Natur mit den berühmten Victoria-Wasserfällen, den vielen Tieren und den reichen Bodenschätzen. Jedoch wurde das einst reiche Rhodesien, so wie es früher hieß, durch die Diktatur von Robert Mugabe völlig heruntergewirtschaftet, und die einstige Kornkammer Afrikas muss heute Lebensmittel einführen. In den Städten haben die Menschen zwar einen modernen Lebensstil und die Möglichkeit Geld zu verdienen, doch auf dem Land gibt es große Armut.



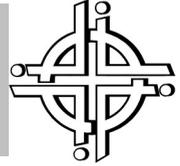
Drei Viertel der Bevölkerung gilt als arm. Die meisten Menschen sind kleinbäuerliche Selbstversorger oder als Handwerker oder Händler selbstständig. Ohne Überweisungen von Verwandten könnten sich viele nicht über Wasser halten. Leider hat sich an diesem Zustand auch nach dem Machtwechsel nichts geändert. Und so hoffen die Frauen, die in allen christlichen Kirchen sehr aktiv sind, dass sich nach dem Weltgebetstag, bei dem die ganze Welt



ihre Anliegen aufnimmt, sich wirklich eine große politische und wirtschaftliche Wende vollzieht. Gerade die Frauen, die sich je nach Konfession in ihren verschiedenen schönen Gottesdiensttrachten stolz zu Gebet und Gottesdienst vereinen, machen deshalb jenes Anliegen in ihrer diesjährigen Gebetsordnung ganz deutlich klar. In

Friedenskirche Zedtwitz

Weltgebetstag 2020



diesem Sinne haben auch die Frauen aus Hof und Zedtwitz sich mit den Frauen aus Simbabwe solidarisiert und deren Anliegen aus vollem Herzen mitgetragen. Aber nicht nur die Solidarität mit Simbabwe bestimmte die Weltgebetstagsveranstaltungen, sondern auch die Einsicht, dass auch wir alle uns von Gott und Jesus Christus, zum Aufstehen und zur Veränderung rufen lassen sollen. Die Frage Jesu an den Gelähmten: „Willst Du geheilt werden?“ wurde auch in Hof und Zedtwitz jeweils mit einem vollen Ja beantwortet. So beteten alle mit den Worten der Frauen aus Simbabwe: „Wir haben viele Ausreden, um Veränderungen zu umgehen. Stärke uns in unserer Suche nach Heilung und Versöhnung. Sei uns gnädig und erhöere uns nach Deiner Güte.“

Denn gemeinsam glauben und beten lässt Afrikas Zukunft blühen, hieß es in einem weiteren afrikanischen Lied, welches am Ende des Gottesdienstes überall auf der ganzen Welt, so auch in Zedtwitz und in Hof erklingen durfte. Und damit das Anliegen, dass das gemeinsame Glauben und Beten auch Deutschlands Zukunft blühen lassen möge, verbreitet werden konnte, ist natürlich an dieser Stelle wieder allen Helfern zu danken. Zuerst dem Weltgebetstagsmitstreitern im „Seniorenhaus Am Unteren Tor“, mit den Alltagsbegleiterinnen Petra Klein und Rosi Nickel, die den Altar wieder so liebevoll vorbereitet hatten und dem Ergotherapeuten Thomas Lorz an der Technik, sowie



Frau Leonore Scheruhn als Leserin und Frau Elisabeth Glas am Flügel, beide aus der Hospitalkirchengemeinde. Danach natürlich auch den vielen, vielen Mitstreitern, die in Zedtwitz immer alles so wunderbar durchführen und jedes Jahr so schwungvoll von der Weltgebetstags-Band musikalisch unterstützt werden.

Nachdem alle von ihren Plätzen aufgestanden waren und gegangen sind, gab es in Hof für jeden noch eine Reiswaffel in die Hand, als Spezialität aus Simbabwe. In Zedtwitz kamen aber danach auf Grund der kritischen Lage leider die tollen vielfältigen Spezialitäten nicht mehr zum Zuge. Aber bleiben wir wie die Frauen aus Simbabwe am gemeinsamen Hoffen und Beten dran, dass überall auf der Welt die Zukunft wieder blühen kann.

Friedenskirche Zedtwitz

Kirche
to go



Corona legt alles lahm? Mit der Kirche durch die Krise! Eine tolle Idee wurde schnell umgesetzt. Während der gottesdienstlosen Zeit luden Kreuz, Laterne und Bank zum Bleiben ein. Ein Ort mitten im Alltag, um sich Zeit für Gott und die Welt zu nehmen. Passende Texte und Themen zum jeweiligen Sonntag konnten bedacht und mitgenommen werden. Vielen Dank für die Idee und ihre Umsetzung!

Die Friedenskirche

lädt ein

zum Verweilen

zum Nachdenken

zum Auftanken

zum Weitergehen mit einem guten Wort.

Der Treffpunkt nicht nur in schwierigen Zeiten!

Herzliche Einladung!

Am 31.5. war es endlich wieder so weit: der erste **Gottesdienst am Pfingstsonntag!** Zahlreiche Besucher fanden sich auf dem Vorplatz der Friedenskirche ein, um nach „12 Wochen ohne“ wieder ins Gotteslob einzustimmen. Auch wenn inzwischen die Feiern in der Friedenskirche wieder möglich sind, wollen wir bis nach den Ferien bei trockener Wetterlage draußen feiern.



Achtet einander!

Predigt zu Röm 12,1-8 (8.3.)

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag hören wir aus dem Römerbrief des Paulus, Kapitel 12,1-8:

Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern dass er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat.

Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß.

Ist jemand ein Amt gegeben, so diene

er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er. Gibt jemand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern.

Liebe Leser,

heut' bekommt jeder von uns sein Fett weg. Das war mein erster Gedanke zu Pauli Worten. Ob Gemeindeglied, ob Kirchenvorstand, ob Pfarrer – jeden und jede nimmt sich der Apostel zu Brust. Wie unartige Kinder und aufmüpfige Jugendliche, denen mal so richtig der Kopf gewaschen wird.

So wie damals aus meiner aufmüpfigen Kindheit, als mich eine ältere Dame vor Beginn meines Präparandenunterrichts zur Seite nahm. Mit ernster Miene und erhobenem Zeigefinger lehrte sie mich: „Doo muss mer fei horng und doo, was der Herr Pfarrer soocht!“ Der „Herr Pfarrer“ hat es heute nicht mehr ganz so einfach. Klar wünsche auch ich mir von meinen Präparanden und Konfirmanden, dass sie aufmerksam zuhören und mitarbeiten. Doch sie werden es nicht mehr nur deshalb tun, weil ich der „Herr Pfarrer“ bin. Die junge Generation hat begriffen, dass der „Herr Pfarrer“ den Unterricht auch gut vorbereiten und halten muss. Ich kann mich nicht einfach vorne hinstellen und

Quark erzählen, oder nur auswendig lernen lassen, dass Euch die Köpfe rauchen. Unsere Jugend hat Anspruch darauf, dass das was ich ihnen erzähle auch etwas mit ihrem persönlichem Leben und Glauben zu tun hat.

Wie wir sehen können, haben sich die Zeiten schon geändert. Allein Bürgermeister, Arzt, Apotheker, Lehrer oder eben Pfarrer zu sein, reicht nicht mehr aus. Und ich denke, dass dies ganz im Sinne von Paulus ist: „Niemand soll mehr von sich halten, als ihm zusteht.“ Ich könnte auch sagen: „Schuster bleib bei deinen Leisten“; „Bescheidenheit ist eine Zier.“

Denn nicht Menschen machen mich, auch nicht mein Beruf oder mein Titel, sondern allein Gottes Gnade. Die Zeiten haben sich geändert und haben das Arbeiten für mich als Pfarrer oder die Honoratioren unserer Gemeinde schwieriger gemacht. Respekt muss man sich heutzutage verdienen. Es gibt keinen Vorschuss mehr darauf.

Die gute Seite daran ist, dass sich mit gehobenem Anspruch meist auch die Qualität steigert. Der Konfi-Unterricht, der Religionsunterricht oder eben auch die Gemeindegarbeit werden eben besser, wenn alle Seiten ihr Bestes geben. Wichtiger als der Respekt ist für mich aber die Achtung. Während der Respekt eher auf unsere Lebensleistung bezogen ist, nimmt die Achtung uns Menschen als Gesamtkunstwerk in den Blick. Anscheinend war das Virus der Respekt- und Acht-

losigkeit, der sich momentan in unserer Gesellschaft ausbreitet, auch in den Zeiten des Paulus virulent. Und was für die christlichen Gemeinden des ersten Jahrhunderts galt, gilt freilich auch noch für uns. Wir sollen uns gegenseitig achten, ohne Ansehen der Person; und das nicht nur als Christen, aber vor allem als Christen sollen wir in der Welt ein überragendes Zeichen der Mitmenschlichkeit setzen. Denn wir Christen besitzen den Wirkstoff gegen die Asozialität. Wenn jede und jeder unter uns erkennt, dass sie oder er Nichts ist ohne Gott, dann kann man gar nicht anders, als bescheiden zu sein. Denn auch mein Nächster ist ein von Gott Geliebter – nicht nur ich. Denn auch mein Nächster ist ein von Gott Beschenkter – nicht nur ich. Denn auch mein Nächster ist ein Kind des einen Gottes – nicht nur ich. Wenn ich das erkannt habe, wie könnte ich meinem Nächsten anders behandeln, als ihm Achtung entgegenzubringen!

Paulus gebraucht ein sehr anschauliches Bild für das, was er unter gegenseitiger Achtung meint – oder ich könnte auch sagen unter geschwisterlichem Umgang in einer Gemeinde. Das Bild, das er gebraucht, ist unser Körper. Dieser Körper erscheint auf den allerersten Blick als Gesamtheit. Doch jeder von uns weiß, dass unser Körper viel mehr ist, als nur das erste flüchtige Erscheinungsbild. Unsere Körper sind Gottes Wunderwerke. Jeder von uns besteht aus 10 bis 100

Billionen Körperzellen (10.000-Milliarden/100.000-Milliarden). Jeder von uns besitzt über 300 unterschiedliche Zelltypen, aus denen sich dann die verschiedenen Knochen, Organe und Gewebe bilden.

Jedes einzelne Körperteil ist wichtig. Jeder einzelne Knochen, jedes einzelne Organ hat seinen eigenen Zweck, das eine mehr – das andere weniger. Jedes einzelne ist wichtig um daraus den Pfarrer Fischer zu formen oder jeden einzelnen unter uns.

Wir begreifen längst, warum Paulus unsere christliche Gemeinschaft mit einem Körper vergleicht: Es kommt zugleich auf Beides an: Auf das Gesamte wie auf das Einzelne. Als Gesamtes sind wir der Leib Christi. Wir sind seine Kirche, weil Jesus Christus die Quelle ist, aus der wir leben und glauben.

Und als Gemeinschaft sind wir noch mehr: Jesus Christus ist gegenwärtig, wenn wir miteinander Gottesdienst feiern, wenn wir sein Wort mit unseren Herzen hören und miteinander Abendmahl feiern. Das alles verbindet uns. Unser Beten, unser Bekennen, unser Zeugnis, unser Dienst. Jesus Christus begegnet uns dort, wo wir einander in Liebe begegnen. Wo wir einander nicht gleichgültig sind, sondern uns gegenseitig helfen, die Lasten zu tragen. Jesus Christus ist gegenwärtig in den guten und wertvollen Beziehungen, die wir untereinander pflegen. Das Alles hat mit gegenseitiger Ach-

tung zu tun. Es ist die Achtung, die ich meinem Nächsten entgegenbringe als meinem Mitgeschöpf, als meiner Schwester, meinem Bruder in Christus.

Es ist auch die Achtung vor dem Reichtum, mit dem Gott jeden von uns ausgestattet hat. Es sind Gaben, die nicht aus uns selbst kommen, für die wir eigentlich nichts können. Paulus nennt sie Gnadengaben. Im griechischen Urtext steht da „Charisma“.

Wir kennen dieses Wort noch heute. Wenn jemand Charisma hat, dann meint man damit meist dessen besondere Begabung. Wenn wir heutzutage davon reden meinen wir vor allem das Außergewöhnliche: Ein begabter Schüler lernt leichter und kriegt bessere Noten als seine Mitschüler. Ein Fußballtalent kickt den Ball etwas eleganter und spielt seinen Gegner öfters aus. Doch dieses Außergewöhnliche meint Paulus gerade nicht, wenn er von „Charisma“ redet. Für ihn heißt das:

Jeder Mensch ist von Gott mit Talent und Begabung ausgestattet. Es gibt wirklich keinen unter uns, der unbegabt wäre. D.h. doch dann: Talent und Begabung sind eben nicht das Besondere, sondern das Selbstverständliche. Falls Sie es noch niemals getan haben, überlegt doch einmal kurz für euch selbst im Stillen, was ihr persönlich gut könnt – und das nicht nur im religiösen Bereich. Nur zu, keine falsche Bescheidenheit Ich bin überzeugt jeder findet etwas an sich,

für das er oder sie Gott danken kann. Klar gibt es da Unterschiede – erinnern wir uns an das Bild vom Leib und seinen Gliedern. Jeder kann etwas besser oder schlechter als andere. Es gibt keinen Menschen, dem alles zu Gold wird, was er anfasst.

Die Unterschiede sind da. Und sie sind wichtig! Aber sie haben eigentlich kein besonderes Gewicht. Denn alle Begabungen stammen von Gott; er hat sie uns zugeteilt. Wie könnten wir uns dieser Gaben rühmen? Wie könnten wir die Eine über die Andere setzen? Jede von ihnen ist wichtig für den Leib Christi – für unsere Gemeinschaft als Christinnen und Christen. Die Frage ist nur, wie wir mit unseren Gottesgaben umgehen. Paulus sagt zweierlei:

1. Wir sollen uns nichts darauf einbilden, denn wir können ja nichts dafür. Gott hat sie uns gegeben. Ihn allein sollen wir dafür loben und danken.

2. Wir sollen unsere Gnadengaben füreinander dienstbar machen – und zwar so richtig.

Also, wenn jemand seine Begabung an sich entdeckt hat, dann nichts wie los und sie fruchtbar gemacht für den Leib Christi. Unsere Gemeinschaft braucht Lehrer im Glauben, genauso wie Menschen, die bereit sind für ein Amt Verantwortung zu übernehmen. Wir brauchen in unserer Mitte auch kritische Leute, die uns sagen, wenn wir auf dem Holzweg sind. Der Leib Christi braucht Musikanten, Dichter

und Denker, die unser Leben reicher machen, Zuhörer, Zuspreeher, Zupacker. Nichts, wirklich nichts ist zu gering, auch wenn sie uns auf den ersten Blick so erscheinen mag! Und – wie schon gesagt - es gibt für Menschen keinen einzigen Grund, sich ihre Begabung heraushängen zu lassen und damit andere zu demütigen – sei es in Politik, Gesellschaft oder in unserer Kirche. Wer die Gottesgaben seines Nächsten auch nur im Geringssten antastet und versucht, sie herabzusetzen, der verspottet damit den Geber der Gaben, Gott selbst.

Ich komme zum Schluss: Ich wünsche uns für unsere gemeinsame Zeit, dass wir uns als gemeinsame unterschiedliche Glieder am Leib Christi verstehen; dass wir uns gegenseitig mit Achtung begegnen; dass wir ehrlich miteinander umgehen und offen über das reden können, was uns aneinander nicht passt; dass wir miteinander die Gottesgaben des Anderen entdecken und uns gegenseitig Mut machen, sie für unsere Gemeinschaft in Christus einzubringen; dass wir viel voneinander lernen. Und - dass wir uns mit der Liebe begegnen, mit der Jesus Christus uns begegnet.

Pfr. Stefan Fischer

Gemeindeveranstaltungen

im Stadtbereich:

Gottesdienste an normalen Sonntagen um 11 Uhr (Predigtgottesdienst). Zur Zeit noch kein Gottesdienst um 19 Uhr.

Meditativer Wochenschluss jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche.

Kindergottesdienst pausiert während der Coronakrise.

Abendmahlsfeiern finden im Rahmen des Predigtgottesdienstes um 11 Uhr statt:

Die Termine werden in der Presse bekanntgegeben.

Kirchenkaffee pausiert während der Coronakrise. Die Termine werden in der Presse bekanntgegeben.

Gottesdienste im Seniorenhaus Am Unteren Tor während der Coronakrise intern auf den Stationen.

Seniorenkreis pausiert während der Coronakrise (Gemeindereferentin Biegler, Tel. 144 65 69).

Zusammenkünfte des Nachmittagskreises: jeden zweiten Donnerstag um 15 Uhr Seniorenandacht in der Michaeliskirche, Maxplatz 6 (PfarrerIn Jahnel, Tel. 31 17).

Kantorei nach Vereinbarung (Kirchenmusikdirektor Georg Stanek, Tel. 81 96 914).

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Pfarrer Fischer, Tel. 81 80 251).

Studienkreis Meister Eckhart während der Coronakrise nach Vereinbarung.

in Zedtwitz:

Gottesdienste jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Friedenskirche.

Kindergottesdienst pausiert während der Coronakrise.

Gottesdienste in den Heimen nach Vereinbarung.

Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Claudia Egelkraut, Tel. 14 29 78).

Singkreis nach Vereinbarung (Christine Kemnitzer, Tel. 8 72 64).

Kontakte

1. Pfarrstelle: Pfr. Stefan Fischer, Von-Mann-Str. 4, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 81 80 251, mobil: 0151 2017 6769,

Mail: stefan.fischer@elkb.de

2. Pfarrstelle: Pfr. Rudolf Koller, Ritter-von-Münc-Str. 11, 95028 Hof Tel. (0 92 81) 31 15, Mail: rudolf.koller-2@t-online.de

Gemeindereferentin und Prädikantin Susanne Biegler, Pinzigweg 51, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 144 65 69, Mail: sbiegler@gmx.de

Kirchenmusikdirektor Georg Stanek, Maxplatz 1, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 81 96 914 , Mail: georg.stanek@elkb.de

Mesnerin und Sekretärin: Susanne Käppel

Pfarramt Hospitalkirche: Unteres Tor 9, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 28 68, Fax (0 92 81) 28 43, Mail: hospitalkirche.hof@elkb.de, Internet: www.hospitalkirche-hof.de

Öffnungszeiten: Di.-Fr.: 9-12 Uhr, Di. und Mi.: 13.30-16 Uhr, Do.: 13.30-18 Uhr

Bankverbindung: Sparkasse Hof, IBAN: DE27 7805 0000 0222 1672 56, BIC:

BYLADEM1HOF